

Berechnende Stadtmutter Agrippina

Kölsche Sagen
und Historien neu
erzählt

Alle Jahre wieder kommt ein neues Buch mit kölschen Sagen und Legenden auf den Markt. Den interessantesten Ansatz, diese neu und originell zu erzählen, haben die drei Autoren Binkowski, Jansen und Renné, die mit „Domols en Kölle“ bereits den zweiten Band mit mundartlichen Erzählungen vorlegen. Ihr Rezept: Sie führen den Stoff auf seinen historischen Kern zurück und präsentieren ihn gleichzeitig so unterhaltsam wie möglich – als Gedicht, als Dialog oder als Lied (Noten inklusive). Dabei erzählen sie nicht nur die altbekannten Geschichten, sondern schaffen eigene Texte auf der Basis geschichtlicher Ereignisse. Dieser Ansatz verhindere auch die „kritiklose Identifikation von Sagen und Legenden mit der wirklichen Stadtgeschichte“, sagt Helmut Binkowski. So gehen die Autoren beispielsweise gegen den Irrglauben an, Kaiserin Agrippina habe ihren Heimatort Köln aus reiner Verbundenheit in den Rang einer römischen „Colonia“ erhoben. In Wahrheit habe sie damit nur mit ihrem Ehemann Claudius gleichgezogen, der zuvor seinen eigenen Heimatort Lyon in diesen Rang erhoben hatte. „Wors do wirklich su e Freese (ein abscheulicher Mensch, d. Red.)?“, fragt Mitautor und Komponist Hans-Jürgen Jansen in einem Song über die berechnende „Stadtmutter“: „Dich hät doch nix gekratz, Agrippina!“

Für ihr Buch konzentrierten sich die Autoren auf Personen und Episoden aus dem Zeitraum von der Römerzeit bis zum Hochmittelalter. Außer Agrippina kommen darin auch der heilige Severin, Hermann Josef und Reinald von Dassel vor, aber auch weniger bekannte Figuren wie Sigibert von Ripuarian, die Kaiserbraut Isabella und Cordula. (rr)

Helmut Binkowski, Hans-Jürgen Jansen, Rudi Renné: Domols en Kölle. Schaurig-schöne Stadtgeschichten auf Kölsch. Historie. Sagen. Legenden. 200 Seiten, 18 Bilder. ratio books, ISBN 978-3-939829-28-7. 19,80 Euro.